

Geschenk der Armen an die Bischöfe

Autor(en): **Pessoa, João**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **73 (1979)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-142770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wort Jesu vertrauen: «In jener Stunde wird euch gegeben werden.» (Mt. 10, 19) Bischof Helder Câmara hat vollkommen recht, wenn er «ein anderes, gerechteres System» in lateinamerikanischen Staaten fordert und erklärt: «Die Kirche muß bereit sein, mit einem anderen, den Notwendigkeiten der Gegenwart besser entsprechenden und gerechteren System zusammenzuarbeiten.» Es darf keinen «Anti-Sozialismus aus Tradition» mehr geben. Im Gegenteil, die Kirche muß die Werte des echten Sozialismus verwirklichen helfen. Das gehört zur Evangelisation. Die brennenden Probleme der Welt sind auch die Probleme der Kirche.

Geschenk der Armen an die Bischöfe

Brasilianische Basisgemeinschaften schrieben an die Bischofskonferenz von Puebla:

Geehrte Herren!

Wir, Landarbeiter, und wir, Arbeiter aus den Fabriken, wir, die wir ohne Arbeit sind und in den Elendsvierteln der Städte wohnen, und wir Indios, die wir unter dem Mangel an Boden, der uns von den Großgrundbesitzern genommen wurde, sowie an den Krankheiten der Weißen leiden — wir sind heute in João Pessoa versammelt zu einem Treffen von Ortskirchen aus fast allen Bundesstaaten Brasiliens. Und wir haben gesehen, daß es für uns eine heilige Begegnung ist.

Deshalb spürten wir auch gemeinsam den Wunsch, dies alles unseren Bischöfen zu erzählen. Wir sind sehr dankbar für den Weg, den sie uns seit Medellín zurückzulegen halfen, denn die Liebe, die sie dort für uns zeigten, ließ den Samen zum Aufbruch in uns keimen.

Und wir werden gemeinsam Gott bitten, daß die Herren Bischöfe durch die Tagung von Puebla noch mehr Licht, mehr Mut, mehr Hoffnung, mehr Gewißheit von einer umfassenden Befreiung erhalten, damit eine Situation entsteht, in der nicht mehr die einen lachen und die anderen weinen, die einen dick sind und die anderen mager, die einen den Bauch und das Bankkonto füllen und andere vor Hunger sterben, weil sie nichts zu essen und keine Erde zum Bepflanzen haben, weil sie weder ein Gehalt noch Gesundheit haben, eine Situation, in der sie ausgestoßen sind und ganz ohne Wert: Doch sie sind die Bevorzugten Gottes!

João Pessoa, 23. Juli 1978.

(Geschenk der Armen an die Bischöfe, im «Prolog» zu: Hildegard Goß-Mayr, Geschenk der Armen an die Reichen, Zeugnisse aus dem gewaltfreien Kampf der erneuerten Kirche in Lateinamerika, Wien/München/Zürich 1979)
